

Die alti Uhr

Autor(en): **Loeliger, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **18 (1953)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die alti Uhr. Von Karl Loeliger, Liestal.

Do in myner alte Stube
 Hangt en Uhr syt Johr und Tag.
 All Halbstund, fascht wien e Mahnig,
 Ghör i ihre hälle Schlag.

Jä, si het scho paarne Gschlächter
 Vor eus ihri Zytt agee,
 Isch gar gnau gsi mit em Zelle —
 Jedem s Mäss und niemrem meh.

Und si misst au eusi Stunde,
 Und i ghör by jedem Schlag,
 Wie si sait: «Für alli zämme
 Chunnt emole sälle Tag,

Sälle Tag, wo undrem Schilee
 Oebbis anders ufhört schloo;
 Dorum tues jo nie vergässe —
 Eismols isch dy Zytt au do!»

Heimatkundliche Literatur Neuerscheinungen

Annaheim Hans, Basel und seine Nachbarlandschaften. Eine geographische Heimatkunde, herausgegeben vom Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt. 116 Seiten mit 30 Bildern, Preis gebunden Fr. 5.70.

Vor 30 Jahren hat der Basler Geograph G. Burckhardt die «Basler Heimatkunde» mit dem umfangreichen 3. Band der weitem Umgebung Basels abgeschlossen. Das weitschichtige Werk mit seinen guten geologischen, siedlungs- und sprachkundlichen Grundlagen ist auch heute noch nicht überholt; was aber bis jetzt fehlte, ist ein heimatkundliches Lehrmittel für die Hand des Schülers. Diese Lücke hat der Basler Privatdozent Dr. H. Annaheim geschlossen!

Seine übersichtliche «geographische Heimatkunde» gliedert zunächst den Raum um Basel, wo sich Jura, Oberrheinische Tiefebene, Sundgauisches Hügelland, Schwarzwald und Vogesen, berühren, in ein Dutzend Teillandschaften, die der Reihe nach treffend charakterisiert werden. Dann erfährt auch die Rheinstadt eine eingehende Behandlung. Abschliessend beschäftigen sich zwei grundlegende Abschnitte mit der Orientierung im Gelände und den geographischen Karten, wobei in erster Linie die Schülerkarte 1 : 75 000, dann aber auch die eidgenössischen Kartenwerke berücksichtigt werden.

Das Büchlein trägt den Charakter eines Arbeitsbuches. Seine Sprache ist einfach, die geographischen Begriffe werden klar ausgearbeitet. Dazu helfen auch die 30 Bilder, die meistens aus alten Ansichten und Stichen ausgewählt wurden. Diese kennzeichnen vor allem das Typische der Landschaften und schärfen auch den Blick für die Veränderungen des Landschaftsbildes.

«Basel und seine Nachbarlandschaften» ist als Lehrmittel für die erste Klasse (5. Schuljahr) der Basler Gymnasien und der Realschule gedacht. Es wird aber auch in den stadtnahen Gemeinden (5. Primarklasse) und in den Realschulen des Baselbietes mit Erfolg verwendet werden können. Und last not least bietet das Büchlein jedem Freund der Landschaft um Basel eine Fülle von Anregungen für lohnende Spaziergänge und Ausflüge. S.

Buser Fr., Schulgeschichte der Gemeinde Münchenstein. 88 Seiten, 12 Bilder, 2 graphische Darstellungen. Liestal 1953. Preis der Broschüre Fr. 4.—. Sie ist zu beziehen beim Verfasser, Lehrer Fr. Buser, Lärchenstrasse 52, Neuwelt.

Seitdem Pfarrer D. K. Gauss die Liestaler Schulgeschichte verfasst hat (1918) und Dr. O. Rebmann mit einigen Kollegen die Geschichte der Bezirksschulen herausgegeben hat (1932), ist es auf dem Gebiete der Schulgeschichte recht still gewesen. Nun liegt als Frucht langjähriger Arbeit die sorgfältig redigierte Schulgeschichte von Münchenstein vor. Aus Text und graphischen Darstellungen geht die stramme Entwicklung dieser stadtnahen Gemeinde hervor: 1790 rund 300 Einwohner, 40 Schüler und 1 Lehrer, 1850 1000 Einwohner, 160 Schüler, 1 (!) Lehrer, 1900 2000 Einwohner, 340 Schüler, 5 Lehrer und 1953 6600 Einwohner, 660 Schüler und 21 Leh-